

**Predigt**  
**für den 3. Adventssonntag B**  
**Internetgemeinde, 14.12.2014**

*Jes 61,1-2a.10-11 – Joh 1,6-8.19-28*

*Gewänder des Heils – Mantel der Gerechtigkeit*

- \* Freitag Vormittag, kurz vor halb zehn. Draußen hat es zwei Grad; ein grauer, windiger Dezember-Tag. Ich mache mich auf den Weg, um einigen kranken und pflegebedürftigen Damen und Herren meiner Pfarrei die Kommunion zu bringen. Bevor ich aufs Rad steige, ziehe ich meine winddichte Winterjacke an und denke auch an Handschuhe und Mütze. Ich genieße es, die frische Luft und die Kälte in meinem Gesicht zu spüren und zugleich schön warm eingepackt zu sein. Wie jetzt im Spätherbst bin ich auch zu jeder anderen Jahreszeit gern und viel mit dem Fahrrad unterwegs – außer wenn es in Strömen regnet. Bei allen anderen Wetterlagen hilft mir die entsprechende Kleidung, Freude am Radfahren zu haben und dabei gesund zu bleiben.
- \* Die Wahl der angemessenen Kleidung ist nicht nur von Verkehrsmittel und Wetter abhängig, sondern begleitet so gut wie jede

Lebenslage: Wenn ich im Dienst bin, ziehe ich mich anders an als abends auf dem Sofa oder im Urlaub. An Feiertagen oder zu offiziellen Anlässen kommen Anzug und Krawatte zum Einsatz – im ganz normalen Alltag bleiben die im Schrank. Und so hat wohl jede und jeder ganz eigene Vorlieben, sich so zu kleiden, wie es ihm / ihr gut tut und ihm / ihr für die jeweilige Umgebung angemessen und passend erscheint.

Von der heiligen Hildegard von Bingen ist überliefert, dass sie die Mitschwestern ihres Klosters dazu angehalten hat, an hohen Feiertagen ihr Ordensgewand samt Schleier abzulegen und stattdessen die schönsten Kleider zu tragen, die ihnen zur Verfügung standen; nicht ärmlich, sondern festlich gekleidet, dazu mit offenen und geschmückten Haaren sollten sie zum Gebet zusammenkommen.<sup>1</sup> Kleidung sagt nicht nur etwas über die innere Haltung eines Menschen aus, Kleidung ist auch ein wichtiger Faktor des Wohlbefindens. Kleider machen Leute – da ist schon was dran; ergänzend dazu dürfen Kleider gern auch Freude machen...

- \* Von angemessener und passender Kleidung, von schöner Kleidung, die Freude macht, von Kleidung zum Wohlfühlen, die gut tut, spricht der Ich-Erzähler in der alttestamentlichen Lesung dieses Sonntags. Er freut sich und jubelt, weil Gott ihn mit Gewändern des Heils und dem Mantel der Gerechtigkeit ausstaffiert hat.

---

<sup>1</sup> Quelle: Te Deum. Das Stundengebet im Alltag. Heft 12/2014, S. 148.

- \* Oft wird der Ich-Erzähler mit Jesus gleichgesetzt, der die prophetischen Worte des Jesaja Jahrhunderte später mit Leben erfüllt und in die Wirklichkeit umgesetzt hat.

Es wäre allerdings schade, wenn das, was der Ich-Erzähler sagt, ausschließlich für Jesus reserviert bleibt. Denn nicht nur Jesus ist der Christus – der Gesalbte – auch wir sind Christen – in Taufe (und Firmung) Gesalbte. Deshalb, liebe Schwestern und Brüder: Beziehen wir die Worte des Jesaja auf uns selber! Dann gilt für jede und jeden von uns:

- \* *Gott kleidet uns in Gewänder des Heils.*

Gott umgibt uns mit so vielem, das uns gut tut und Freude macht. Liebe Schwestern und Brüder, nehmen Sie sich heute ein paar Minuten Zeit, um nur die vergangene Woche Revue passieren zu lassen. Sicher entdecken Sie da so manches Gewand des Heils, das Gott Ihnen angezogen hat.

- \* *Gott hüllt uns in den Mantel der Gerechtigkeit.*

Gott zeigt uns, was wir brauchen, um angemessen leben zu können, um uns passend zu verhalten. Unter dem Begriff der Gerechtigkeit ist alles versammelt, was zu einem verantwortungsvollen Leben gehört: Fairness und Hilfsbereitschaft, Toleranz und Gewaltlosigkeit, Wohlwollen – und über allem die Liebe. Es liegt an uns, in

diesen „Mantel der Gerechtigkeit“, den Gott uns hinhält, auch einzuschlüpfen.

- \* So ausgestattet mit den Gewändern des Heils und mit dem Mantel der Gerechtigkeit – also mit dem Guten, das Gott uns schenkt und mit dem Verantwortungsbewusstsein, zu dem Gott uns befähigt – so ausgestattet können wir gut leben: Wir können so denken, reden und handeln, dass es uns selber gut tut und zugleich auch denen, die mit uns auf der Welt sind.

Ausgestattet mit den Gewändern des Heils und mit dem Mantel der Gerechtigkeit können wir, wie Jesaja sagt,...

- \* *... den Armen eine frohe Botschaft bringen.*

Denen, die arm sind an Selbstvertrauen oder Freundschaften, können wir gut tun, indem wir ihnen Achtung und Respekt entgegenbringen und uns für sie interessieren. Und auch denen, die materiell arm sind, können wir beispielsweise jetzt dann an Weihnachten mit einer Spende für „Adveniat“ gut tun.

- \* *... diejenigen heilen, deren Herz zerbrochen ist.*

Durch unser Verständnis, unser offenes Ohr, unser behutsames Nachfragen können wir denen gut tun, denen ein schlimmes Ereignis weh getan hat – Trennung, Tod eines lieben Menschen, Verlust

des Arbeitsplatzes. Vielleicht können wir das eine oder andere gebrochene Herz heilen – oder zumindest zur Heilung beitragen.

\* ... *den Gefangenen und Gefesselten die Befreiung verkünden.*

Denen, die gefesselt sind von Sorgen oder Ängsten, können wir gut tun, indem wir an ihrer Seite bleiben und sie unterstützen, wie es uns möglich ist. Gut tun können wir auch denen, die in Schuldgefühlen uns gegenüber oder in Selbstvorwürfen gefangen sind, wenn wir ihnen die Hand zur Versöhnung reichen.

\* Liebe Schwestern und Brüder, es ist angemessen und passend, die verbleibenden Adventstage und die darauf folgende Weihnachtszeit in besonders schöner Kleidung zu verbringen: in Gewändern des Heils und im Mantel der Gerechtigkeit. Uns tut diese Kleidung gut, wir haben Freude daran. Und auch unsere Mitmenschen werden von unserem Gut-Sein und Gut-Tun angezogen.

Das sind doch ziemlich gute Voraussetzungen, dass das Jahr 2015 für uns und die Menschen um uns herum gut wird: ein richtiges *Gnadenjahr des Herrn!*